

WAS ICH LIEBE

Ich liebe die jungen Gesichter,
Die noch blank sind und
Frei von Staub und
Die strahlenden Augen die
Unbedrückt
Nur das Glück spiegeln und
Die prallen Lippen, die
Die Worte schleudern wie Pfeile
Unbedenklich verletzend.

Mehr noch liebe ich freilich
Die Falten neben den
Herben Mündern,
In denen die stummen Worte nisten
Klug wie die Eulen und
Die tiefen Augen,
Durch die das Leid fiel wie
Ein Stein durch den See
In das unmeßbare Dunkel.